



**Telefonseelsorge** Berlin e.V.

Jahresbericht | 2023

# Inhalt

- I Vorwort 3
- II Grußwort der Geschäftsführung 4
- III Seelsorgetelefon 6
- IV BeSu Berlin 12
- V Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising 18
- VI Finanzen 24
- VII Impressionen 29
- VIII Ausblick 34

## Vorwort 2024

„Ich schaue keine Nachrichten mehr an.“ Dieser Satz ist in den letzten Monaten häufig gefallen. Er drückt sehr drastisch das Unbehagen über die weltweiten Entwicklungen mit all den Kriegen, Naturkatastrophen und politischen Krisen aus. Eine weitverbreitete Folge ist ein Rückzug ins Private, in die eigene kleine, vertraute und heile Welt. Dies ist eine verständliche Reaktion.

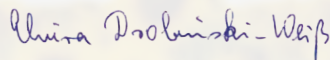
Zu Beginn eines jeden Jahres haben viele Menschen Hoffnungen auf eine gute oder bessere Entwicklung. Jedoch werden im weiteren Verlauf neben den Chancen auch die Schwierigkeiten sichtbar. Für 2024 sind zumindest einige der Herausforderungen deutlich erkennbar. In diesem Jahr wählen über drei Milliarden Menschen, einschließlich der EU und den USA. Bei vielen Wahlen stellt sich die Frage nach der Zukunft einer weltoffenen, demokratischen Gesellschaft. Die Alternativen sind erschreckend.

Und doch – so hat es schon Charles de Gaulle erkannt – ist ohne Hoffnung alles verloren! Wir wollen und wir müssen sie uns bewahren. Denn schließlich gibt es auch Lichtblicke – die sinkende Inflation zum Beispiel.

Gleichwohl ist in diesen Zeiten das Verzweifeln sehr leicht. Und wenn selbst ein Rückzug ins Private keine Option mehr auf ein erfülltes, sicheres oder glückliches Leben birgt, werden Krisen schnell übermächtig. In solchen Situationen ist die Telefonseelsorge ein zuverlässiger, stets vorhandener Anker.

Im letzten Jahr haben unter anderem Ihre Spenden dazu beigetragen, dieser gesellschaftliche Anker zu sein und zu bleiben. Sie haben uns geholfen, für unsere Anrufer:innen da zu sein, zuzuhören und eine Alternative zu Einsamkeit und Rückzug anbieten zu können. Dafür danken wir allen Spender:innen sehr herzlich!

Lassen Sie uns auch in diesem Jahr weiter für und an der Zukunft arbeiten, damit niemand an der Welt verzweifeln muss und es immer jemanden gibt, mit dem man gemeinsam nach Hoffnung streben kann.



Elvira Drobinski-Weiß  
(Vorstandsvorsitz)



David Urry  
(Stellv. Vorsitz)

## II Grußwort der Geschäftsführung

Das Vorwort unseres Vorstandes schließt mit einem Appell an die Hoffnung. Hoffnung leitete auch das Team durch die letzten Jahre, die voller Herausforderungen waren. Das Jahr 2023 begannen wir wieder mit der Hoffnung, all dem Negativen in der Welt etwas entgegenzusetzen und dem Willen, das noch besser zu tun. Wie ist uns das gelungen?

Ende Juni verließ uns Frauke Dobek, die Leiterin unserer Beratungsstelle BeSu Berlin, die viel zu deren Bekanntwerden und Entwicklung beitrug. Daraufhin entschlossen wir uns zu einer Umstrukturierung. Seit Juli leitet unsere fachliche Leiterin und stellvertretende Geschäftsführerin Bettina Schwab nun neben dem Seelsorgetelefon auch BeSu Berlin. Mit den eingesparten Personalkosten konnten wir eine weitere Ausbilderin für den Bereich Seelsorgetelefon in Teilzeit sowie eine weitere Beraterin für BeSu (ebenfalls in Teilzeit) einstellen. Die neue Struktur bewährt sich gut. Es gibt mehr Synergien und die Kommunikationswege sind kürzer. Bettina Schwab repräsentiert jetzt beide Angebote unseres Vereins – das Seelsorgetelefon und die Beratungsstelle – in vielen Netzwerken. Darüber hinaus engagiert sie sich auf regionaler, landesweiter und internationaler

Ebene in den Gremien des Dachverbandes Telefonseelsorge.

Unsere neuen Kolleginnen Sophia-Arlene Sabatzki (Beraterin BeSu) und Swantje Weber (Ausbilderin Seelsorgetelefon) arbeiteten sich sehr schnell ein, brachten vielfältige Erfahrungen mit und setzen viele neue Impulse. So ergänzen sie unser Team sehr gut.

Neben der Umstrukturierung lief die tägliche Arbeit weiter. Ehrenamtliche wurden sorgfältig ausgewählt und in zwei im Jahr 2023 begonnenen Ausbildungsgruppen gut auf ihr Amt vorbereitet. 2023 konnten wir 22 neue Ehrenamtliche in den Dienst am Telefon übernehmen, so dass sich die Zahl der aktiven Ehrenamtlichen weiter konsolidiert. Zudem verließen nur wenige Ehrenamtliche die Telefonseelsorge. Mehr Ehrenamtliche bedeutet auch eine bessere Erreichbarkeit. So hörten wir voller Freude, dass wir nun innerhalb unserer Region als „starke Telefonseelsorgestelle“ gelten. Wir sind stolz auf das Team, das für diesen Erfolg hart gearbeitet hat.

In der Beratungsstelle wuchs die Zahl der Kontakte weiter. Die

neuen Gruppenkonzepte, die eine zeitliche Begrenzung der Gruppen vorsehen, haben sich gut bewährt und das Angebot verbindlicher gemacht. Im Jahr 2023 wurden neue Beratungskonzepte erprobt, die ebenfalls sehr vielversprechend sind. Die Wertschätzung, die wir durch unsere Klient:innen erfahren und die sich auch im Spendenverhalten zeigt, freut uns und erfüllt uns mit Stolz.




Kerstin Großmann und Bettina Schwab vertreten unseren Verein bei der Spendengala des Tagesspiegels „30 Jahre Menschen helfen!“.

Eine neue Initiative sind Schulungen und kollegiale Beratungen. Sie entsprechen unserem satzungsmäßigen Auftrag und helfen uns, Multiplikator:innen für unsere Themen zu sensibi-

lisieren. Zudem generieren sie zusätzliches Einkommen, wenn vorerst auch nur in geringem Maße.

Es gäbe noch viel zu berichten von all den kleinen Verbesserungen, zum Beispiel den Erfolgen in unserer Öffentlichkeitsarbeit sowie der guten Atmosphäre und dem Engagement, das wir mit großer Freude sehen. Jedoch gibt es auch drückende finanzielle Sorgen, die unsere Arbeit begleiten. Lesen Sie selbst, was unsere Kolleginnen zu berichten haben.

  
Kerstin Großmann (Geschäftsführung)

  
Bettina Schwab (Fachliche Leitung)

### III Seelsorgetelefon

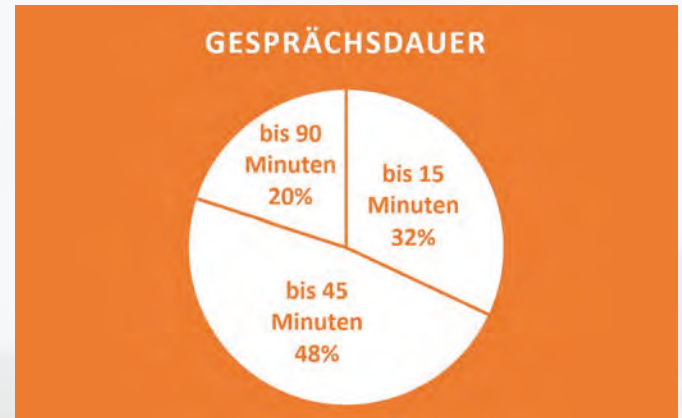
Die Telefonseelsorge ist für Menschen in Krisensituationen da. Geschulte Ehrenamtliche hören zu.

Der folgende Text gibt Einblicke in die Ausbildung zur Telefonseelsorger:in bei Telefonseelsorge Berlin e.V. Außerdem finden Sie hier zu den Seelsorgegesprächen (und in Kapitel IV zu den Beratungsgesprächen mit unseren Klient:innen) Auszüge aus der anonymen Gesprächsstatistik des Jahres 2023.

Wer die Nummer der Telefonseelsorge anruft, um über die eigenen Sorgen zu sprechen, stößt auf geschulte Ohren. In der Begegnung mit der Telefonseelsorge können Menschen erleben, dass Zuhören entlastet und Mut machen kann. Um die Qualifikation zur Telefonseelsorger:in zu erlangen, durchlaufen die Ehrenamtlichen eine anspruchsvolle 18-monatige Ausbildung.

Jedes Jahr beginnen zwei Gruppen mit jeweils 16 Interessierten die Ausbildung des Telefonseelsorge Berlin e.V. Was Alter und Berufsausbildung betrifft, weisen die Teilnehmer:innen eine große Heterogenität auf. Alle eint jedoch der Wunsch, etwas Sinnstiftendes zu tun und zum Gemeinwesen beizutragen.

Inhalt der ersten 12 Monate der Ausbildung sind angeleitete Übungen zur gruppendynamischen Selbsterfahrung und Trainings zur Gesprächsführung und zum Zuhören. Darüber hinaus wird den Teilnehmer:innen Wissen zu anrufrelevanten Themenschwerpunkten vermittelt.



Im Anschluss daran treffen sich die Auszubildenden ein halbes Jahr lang monatlich zur Supervision, welche im Gruppen-

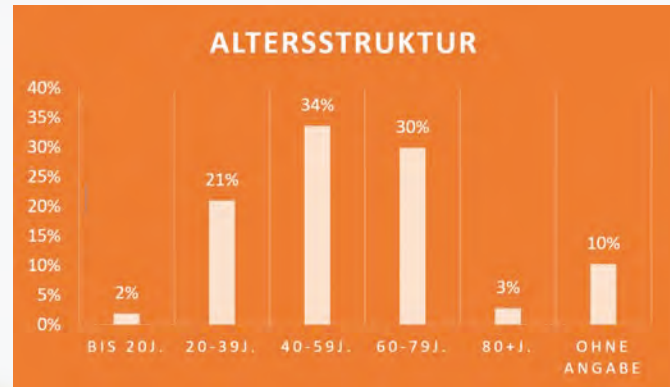
verband stattfindet. Die Ausbildung gliedert sich in acht thematische Module. Jedes Modul besteht aus einem Samstag (Selbsterfahrung) und zwei darauffolgenden Nachmittagen (theoretische Inhalte, Rollenübungen). Die Ausbildungsmodule werden untenstehend in ihrer Reihenfolge erläutert.

**Das Kennenlernen.** Dieses Modul dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Abwechslungsreich und mit gezielten Kleingruppenübungen werden untereinander sowohl erste Gemeinsamkeiten, als auch Verschiedenheiten entdeckt. Zeitgleich werden erste Zuhörübungen durchgeführt sowie Gesprächstechniken vermittelt. Damit wird der Grundstein für ein vertrauensvolles Miteinander gelegt.

**Ressourcen.** Dieses Modul beschäftigt sich damit, welche Ressourcen die Auszubildenden für die Bewältigung von kleineren und größeren Krisen besitzen und aus welchen Lebenserfahrungen sie diese entwickeln konnten. In Krisen verengt sich unser Blick. Wir spüren die eigenen Kräfte nicht mehr und Verzweiflung und Hilflosigkeit lassen eine Situation ausweglos erscheinen. Deshalb ist die Sicht auf die Ressourcen, die jeder Mensch zur Verfügung hat, so wichtig für die Arbeit am Telefon.

**Beziehungen/Nähe-Distanz.** Die Thematisierung der eigenen persönlichen Beziehungen ist ein weiterer Baustein der

Selbsterfahrung, denn Beziehungen sind ein essentieller Teil unseres Lebens. Zudem ist Beziehung auch ein mächtiger Wirkfaktor im seelsorgerischen Gespräch. Die Auszubildenden reflektieren das eigene Beziehungsgeflecht und loten aus, wo die eigenen Grenzen liegen oder wo diese unter Umständen noch unklar sind. Das Wissen um diese Grenzen ist unterstützend für die Arbeit am Telefon, denn die Ehrenamtlichen gehen für die Dauer eines Anrufes ebenfalls eine (professionelle) Beziehung ein.



**Werte.** Dieses Modul beinhaltet die Reflektion der eigenen Wertvorstellungen. Werte geben unserem Handeln eine Orientierung und dienen uns wie ein Kompass. Sie lenken unser

Handeln, indem bestimmte Handlungsweisen im Vergleich zu anderen als wertvoller betrachtet werden. Somit können wir besser verstehen, weshalb wir uns auf eine bestimmte Art und Weise verhalten oder weshalb uns manches wichtiger erscheint als anderes. Unterschiedliche Wertvorstellungen können zu Konflikten und Reibungen führen.



Werte-Bild einer Auszubildenden, 2024

Wenn die Telefonseelsorger:innen beispielsweise während eines Gesprächs für sich einen Werte-Konflikt spüren, kann es helfen, mehr auf die dahinter liegenden Emotionen (z.B. Angst,

Sorge) zu schauen. So bleiben Telefonseelsorger:innen und Anrufer:innen in diesem Moment in Beziehung, anstatt sich eventuell an der Oberfläche in Diskussionen zu verstricken, die nicht zielführend sind.

**Krisen.** Im Laufe des Lebens erlebt wahrscheinlich jede:r von uns einmal eine Krise, d.h. wir werden mit Situationen oder Lebensumständen konfrontiert, die unsere gewohnten Bewältigungsstrategien übersteigen oder es treten gleich mehrere außergewöhnlich belastende Ereignisse zusammen auf.

Die Auszubildenden blicken in diesem Modul auf die eigenen Lebenskrisen zurück und erörtern, was für sie hilfreiche Anker waren und welche Ressourcen sie möglicherweise dazugewonnen haben. Das Wissen um die Bewältigung eigener Krisen stärkt uns für zukünftige Herausforderungen und kann indirekt auch unserem Gegenüber Zuversicht vermitteln.

**Sterben, Tod und Trauer.** Mit diesem Modul widmen wir uns Themen, über die in der heutigen Gesellschaft eher selten gesprochen wird. Dennoch sind Tod und Trauer Teil eines jeden Lebens. Die Auszubildenden setzen sich mit den Themen auf unterschiedliche Weisen auseinander. Die Begleitung eines Sterbeprozesses über gemalte Bilder ist dabei wohl die intensivste Form, sich dem Thema anzunähern.



**Suizid und Rechtliches.** Die hohe Anzahl von Suiziden nach dem 2. Weltkrieg hat zur Gründung des Telefonseelsorge Berlin e.V. geführt. Heute drehen sich ca. 10 % der Gespräche am Seelsorgetelefon im weiteren Sinn um das Thema Suizid. Es ist wahrscheinlich für die meisten Auszubildenden ein Respekt einflößendes Thema, zu dem sich viele von ihnen Grundlagenwissen und auch Rollenübungen für einen sicheren Umgang damit am Telefon wünschen.

In der Selbsterfahrung nähern sich die Teilnehmenden dem Thema über die Frage an, welche Berührungspunkte sie bisher in ihrem Leben mit dem Thema Suizid hatten. Zudem lernen sie die Rechtsgrundlagen der Arbeit am Telefon kennen.



**Psychische Erkrankungen.** Ziel dieses Moduls ist es, die Erfahrungen aus der eigenen Biografie zu reflektieren, die einer psychischen Störung nahekommen. Wann habe ich mich in meinem Leben „ver-rückt“ gefühlt? Dies fördert das Verständnis und senkt die Hemmschwelle für Begegnungen mit ungewohnten Lebensrealitäten. Zudem wird der Umgang mit psychisch erkrankten Anrufer:innen bzw. bestimmten Verhaltensweisen (z.B. wahnhaft, depressiv) thematisiert und gemeinsam erörtert.

Ergänzend werden den Auszubildenden grundlegende Informationen zu weiteren Berliner Hilfseinrichtungen vermittelt, die ggf. am Telefon als ergänzendes Unterstützungsangebot dienen können.

Neben der ausführlichen Selbsterfahrung werden im Verlauf der Ausbildungszeit über Rollenübungen Gesprächsgestaltung und Gesprächsgestaltungstechniken erprobt und reflektiert. Theoretisches Wissen um Themen von Anrufer:innen ergänzt diese praktischen und persönlichen Erfahrungen.

Nach circa sechs Monaten in der Ausbildung hospitieren die Teilnehmenden regelmäßig in den Diensten und verfolgen die Seelsorgegespräche der erfahrenen Ehrenamtlichen. Hier hören sie zunächst nur zu und führen erst später im Beisein der

Ehrenamtlichen eigene Gespräche. Die gesammelten Erfahrungen aus den Hospitationen sowie Fragen zu einzelnen Gesprächen werden in den Ausbildungstreffen nachbesprochen. In Rollenübungen können Gesprächsabschnitte nachgestellt werden, um eigene Ideen und Impulse auszuprobieren und zu reflektieren.



Nach der 12-monatigen Grundausbildung und der abgeschlossenen Hospitationsphase findet für jede:n Auszubildende:n ein begleiteter Dienst mit den Ausbilder:innen statt. Gemeinsam werden die geführten Telefonate reflektiert. Im Anschluss fin-

det ein Gespräch und die Übernahme in den aktiven Telefondienst statt.

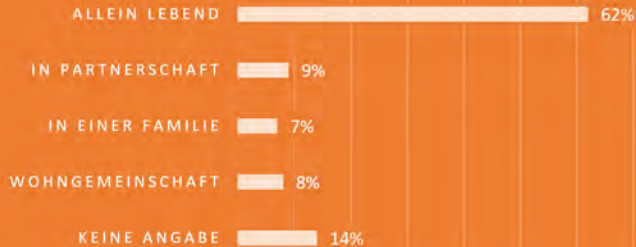


Unsere Mitarbeiterinnen gaben Auskunft zu Ausbildung und Ehrenamt als Telefonseelsorger:in. (Berliner Freiwilligenbörse 2023)

#### Zitate von Ehrenamtlichen im Rückblick auf die Ausbildung

„Ich habe während der Ausbildung sehr viel über mich selber gelernt, über meine Werte, über meine Ressourcen. Vieles war mir vorher so nicht bewusst. Das tiefere Verständnis meiner selbst, wie ich mit den Herausforderungen des Lebens bisher umgegangen bin, hilft mir jetzt sehr, am Telefon hilfreich für andere zu sein.“ Andreas

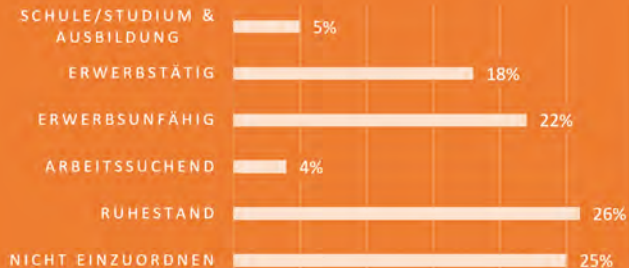
## LEBENSFORM



„(...) Die Ausbildung hat mich sehr gut vorbereitet auf die grenzenlose Vielfalt an Themen, die die Anrufenden in der Praxis mit uns Seelsorgenden besprechen wollen. Es war eine gute Kostprobe vom schönen, achtsamen und respektvollen Miteinander, das die Arbeit bei der TS ausmacht.“ Geerten

„In der Ausbildung habe ich viel über mich selbst erfahren: Ein großer Gewinn war für mich die Auseinandersetzung mit den persönlichen Werten. Ich habe in der Gruppe gelernt, individuelle Wertvorstellungen nachzuvollziehen und meine eigenen Wertvorstellungen besser kennenzulernen. Ich habe das Gefühl, dass die Ausbildung mich wacher gemacht hat, meine Stärken aber auch meine Grenzen zu erkennen.“ Maria

## BERUFLICHE SITUATION



„Erfahrenen Telefonseelsorger:innen bei Telefongesprächen über die Schulter zu blicken und in diesem Rahmen auch selbst üben zu können, waren für mich in der Ausbildung besonders wertvoll. Für diese Hospitationsmöglichkeiten bin ich sehr dankbar.“ Ulrike

Corinna Benzel, Bettina Schwab, Dr. Sabrina Thiel  
(Psychosoziales Team)

## IV BeSu Berlin

Im Jahr 2023 fand – wie bereits erwähnt – durch den Weggang von Frauke Dobek ein Leitungswechsel der Beratungsstelle statt.

Wechsel jeder Art bieten immer eine gute Gelegenheit für eine Bestandsaufnahme. Daher stellen wir Ihnen im Folgenden unsere Beratungsstelle BeSu Berlin in der aktuellen Form vor:

### Gründung der Beratungsstelle

2022 nahmen sich allein in Berlin 447 Menschen das Leben. Die Zahl der Suizidversuche wird von Expert:innen jedoch auf die 15-20-fache Höhe der tatsächlich erfolgten Suizide geschätzt. Im Durchschnitt hinterlässt jeder Suizid 5-7 Menschen, die durch dieses Erlebnis schwer betroffen sind. Kommt es zu einem Suizidversuch oder zu einem vollendeten Suizid, ist die Krise, die durch diese Erfahrung ausgelöst wird, nicht allein zu bewältigen. Bezüglich einer eigenen Suizidalität sind An- und Zugehörige selbst eine Hochrisikogruppe.

Am Seelsorgetelefon des Telefonseelsorge Berlin e.V. erlebten die ehrenamtlichen Telefonseelsorger:innen über viele Jahre die Angst und Verzweiflung von Anrufenden, die mit Suiziddro-

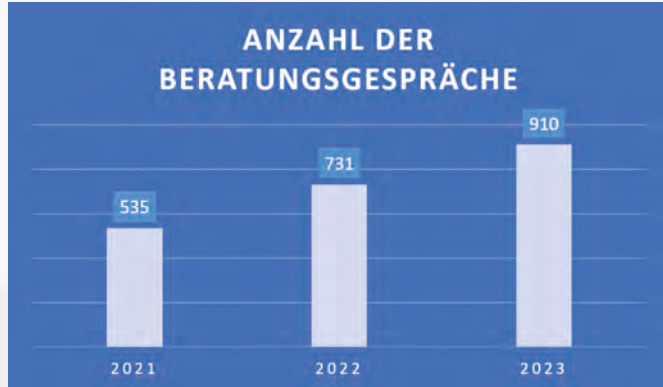
hungen, Suizidversuchen oder dem vollendeten Suizid eines nahestehenden Menschen (über)leben müssen. Aufgrund dieser Erfahrung und im Wissen um die oben skizzierten Zahlen und Fakten initiierte unser Verein Telefonseelsorge Berlin e.V. 2016 die Beratungsstelle BeSu Berlin - Beratung für suizidbetroffene An- und Zugehörige.



Frauke Dobek (links) übergab symbolisch unseren BeSu-Rettungsring und damit die Leitung unserer Beratungsstelle an Bettina Schwab.

### Zielgruppe und Bedarf

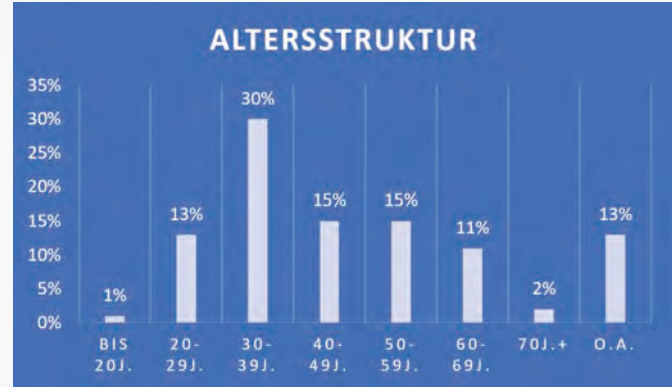
BeSu Berlin richtet sich sowohl an Suizidhinterbliebene als auch an An- und Zugehörige suizidgefährdeter Menschen. Als An- und Zugehörige verstehen wir dabei alle Menschen, die in einer bedeutsamen Verbindung zu einem suizidalen Menschen stehen oder einen solchen Menschen durch Suizid verloren haben, sei es als Familienmitglied, Freund:in, Nachbar:in, Kolleg:in oder als Vorgesetzte:r.



Suizidhinterbliebene stürzen in ein Chaos der Gefühle, welches als sehr bedrohlich erlebt wird. Häufig bleiben sie mit ihrer Trauer, Verzweiflung, Fassungslosigkeit, Wut und ihren Schuldgefühlen allein und finden wenig Verständnis in ihrer

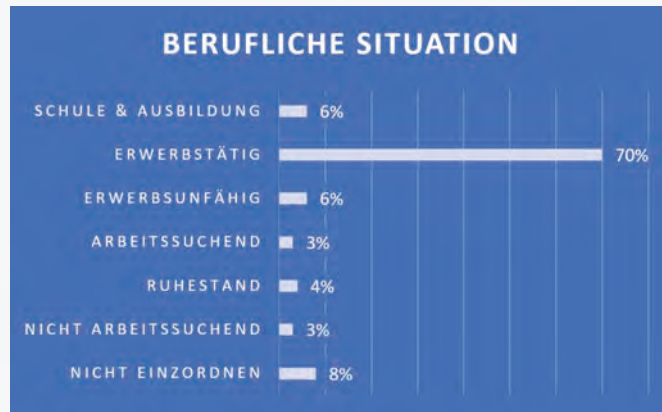
Umgebung. Auch in der heutigen Gesellschaft kommt es immer noch dazu, dass aus Furcht vor Stigmatisierung Ressourcen in der eigenen Umgebung kaum wahrgenommen werden können. Dies führt bei vielen Menschen zu sozialer Isolation und dem Verlust der eigenen Stabilität bis hin zu schweren körperlichen und seelischen Erkrankungen.

An- und Zugehörige von Suizidgefährdeten wiederum werden



zwischen dem Wunsch, zu helfen und den Grenzen der eigenen Belastbarkeit zerrissen. Die häufig großen Persönlichkeitsveränderungen der Suizidgefährdeten sind Auslöser für Beziehungskrisen, die mit Schuldgefühlen verbunden sind. Nicht

selten lassen gerade diese Schuldgefühle den Wunsch nach Abgrenzung noch massiver werden. Für An- und Zugehörige ist das Leben mit der ständigen Gefährdung eine sehr große Belastung, die oft die eigene körperliche und/oder seelische Gesundheit schädigt.



#### Rahmenbedingungen des Angebots

Das Beratungsangebot ist vertraulich, kostenfrei und auf Wunsch auch anonym. Es ist kein therapeutisches Angebot, sondern als Frühintervention eine Ergänzung zum bestehenden Versorgungssystem. Eine Nachhaltigkeit dieser Frühintervention wird durch die Information über Hilfsmöglichkeiten und bei Bedarf Weiterleitung unserer Klient:innen an das profes-

sionelle Versorgungssystem gewährleistet. Die Beraterinnen selbst nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und werden durch kontinuierliche Intervention und Supervision begleitet. Seit der Gründung der Beratungsstelle im Jahr 2016 ist das Beratungsteam von BeSu Berlin stetig gewachsen. Aktuell besteht es mit Anika Schoetzau und Sophia Sabatzki aus zwei festangestellten Beraterinnen in Teilzeit, die durch fünf Honorarkräfte unterstützt werden. Alle Beraterinnen sind in unterschiedlicher Weise therapeutisch oder beraterisch qualifiziert und verfügen über langjährige Berufserfahrung. Auf unserer Homepage [besu-berlin.de](http://besu-berlin.de) stellen wir das Team vor.

#### Einzelberatung

Trotz der hohen Nachfrage und begrenzten Kapazität hält unsere Beratungsstelle jederzeit ohne lange Wartezeiten ein Angebot von kurzfristigen Klärungs- und Unterstützungsgesprächen bereit. Die Beratungsprozesse selbst variieren von einmaligen Entlastungsgesprächen bis hin zu längerfristigen Prozessen, die in der Regel zehn Beratungstermine nicht übersteigen.

Die Beratungen finden in Präsenz, telefonisch oder online statt. Die Nachfrage an Terminen vor Ort nimmt dabei ständig zu und wir sind froh, dieser Nachfrage trotz eines gewissen logistischen Aufwands weiterhin in den Räumen des Telefon-

seelsorge Berlin e.V. nachkommen zu können.

In der Arbeit mit Hinterbliebenen arbeiten wir in der Regel mit Einzelpersonen, auf Wunsch jedoch auch mit Paaren, zum Beispiel mit Eltern. Immer wieder erhalten wir Anfragen größerer Familien, von Freundeskreisen oder eines Kollegiums. In diesen Fällen verteilen wir in Absprache mit der jeweiligen Personengruppe die Beratungen der Einzelpersonen auf verschiedene Beraterinnen, um jeder Person eine individuelle Trauerarbeit zu ermöglichen.

Im Jahr 2023 erreichten uns verstärkt Anfragen von An- und Zugehörigen Suizidgefährdeter, die sich Gespräche unter Einbeziehung der gefährdeten Personen wünschten, die wir bis dato nicht umsetzen konnten. In der zweiten Jahreshälfte entwickelte das jetzige Team ein festes Beratungskonzept für ein solches Mehrpersonensetting und bietet dieses nun regelmäßig mit an.

### Gruppenangebot

Unsere Gruppen für Hinterbliebene haben 10 Teilnehmende, die sich monatlich für zwei Stunden über einen Zeitraum von 13 Monaten treffen. Im 16. Monat findet ein Nachtreffen statt. Die Gruppentreffen sind thematisch gestaltet. Gefühle und Erfahrungen aller Teilnehmenden werden als Themen von der Gruppenleiterin eingebracht und moderiert. Die Themenrei-

henfolge wird dabei an die aktuell in der Gruppe vorhandenen Bedürfnisse angepasst.

Die Umstellung auf das skizzierte Konzept erfolgte Ende 2022. Im Jahr 2023 fanden parallel sechs Gruppen nach diesem Konzept statt, sowohl in Präsenz als auch online. Die Auswertung



der Gruppenprozesse mit den Gruppenleiterinnen sowie die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, dass sich das Konzept bewährt und in dieser Form beibehalten werden kann. Angesichts der hohen Nachfrage nach einer Gruppenteilnahme sind wir mit diesem Ergebnis sehr zufrieden. So können wir nun für Interessenten eine Planungssicherheit des für sie möglichen, nächsten Gruppenstartes gewährleisten.

In der zweiten Jahreshälfte 2023 wurde das Gruppen-Konzept für An- und Zugehörige Suizidgefährdeter anhand der bisher gesammelten Erfahrungen angepasst. Die erste Gruppe mit dem neuen Konzept startete im Januar 2024. Vorgesehen ist eine maximale Anzahl von 14 Teilnehmenden, die sich in einem Zeitraum von drei Monaten fünfmal für zwei Stunden trifft. Die dichte Taktung und vergleichsweise kurze Dauer soll gewährleisten, dass An- und Zugehörige einen vollständigen



2023 richtete unser BeSu-Team unsere Beratungsräumlichkeiten neu ein und gestaltete diese freundlicher und wärmer.

Gruppenzyklus durchlaufen können – unabhängig von der aktuellen Gefährdungssituation der betroffenen Person in ihrem Umfeld.

Die Gruppentreffen sind wie bei den Hinterbliebenengruppen thematisch gestaltet und die Themen werden von der Gruppenleitung eingebracht und moderiert.

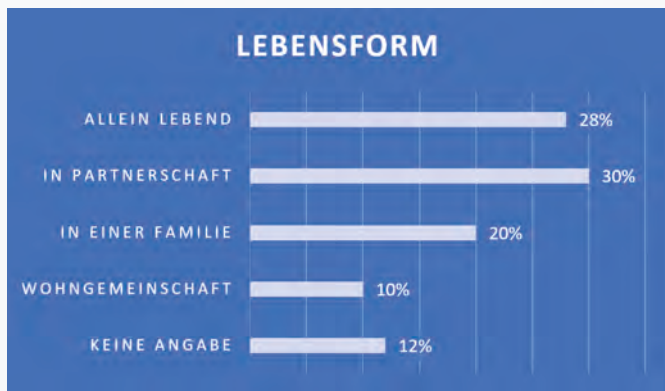
### Fachberatungen, Schulungen, Informationsveranstaltungen

Komplettiert wird das Angebot von BeSu Berlin durch kollegiale Fachberatungen und Schulungen, für die wir seit 2023 zunehmend angefragt werden und auch für 2024 bereits gebucht wurden.

Weiterhin führen wir in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit durch, zum Beispiel zum Umgang mit Trauer.

Seit 2016 ist BeSu Berlin stetig gewachsen. Die mit der zunehmenden Bekanntheit steigende Beratungsnachfrage konnte bislang durch eine Vergrößerung des Beratungsteams bedient werden. Wurden im Jahr 2021 noch 535 Beratungsgespräche durchgeführt, waren dies im Jahr 2023 bereits 910 Gespräche. Angesichts der Anzahl der allein in Berlin lebenden suizidbetroffenen An- und Zugehörigen gehen wir jedoch davon aus, dass die Nachfrage nach Beratungsgesprächen künftig noch höher sein wird.





Wir danken daher dem Berliner Senat, unseren Klient:innen und allen anderen Menschen, die durch die finanzielle Unterstützung unserer Beratungsstelle nicht nur ihre Wertschätzung für unsere Arbeit zum Ausdruck bringen, sondern auch den Fortbestand und notwendigen, weiteren Ausbau unseres Beratungsangebots sicher stellen.

Bettina Schwab  
(Leitung BeSu Berlin)

# BeSu Berlin



### Veranstaltungen und Außenwirkung

2023 war es uns wichtig, die Angebote unseres Vereins – das Seelsorgetelefon und die Beratungsstelle BeSu Berlin für suizidbetroffene An- und Zugehörige – auf Veranstaltungen, Messen, Charity-Events und Fachtagen vorzustellen.

Den Auftakt machten wir mit einer internen Veranstaltung, unserem „Neujahrsbrunch“ für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Dieser dient nicht nur ihrer Ehrung, sondern auch dem Zusammenkommen und Austausch. Der „Neujahrsbrunch“ fand 2023 im Februar und wie im Vorjahr in der Nikodemuskirche in Neukölln statt. Nach dem Festakt mit der feierlichen Begrüßung neuer, der Ehrung langjähriger und Verabschiedung ausscheidender ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen gab es Gelegenheit zur Stärkung, sowie zum Austausch und Beisammensein.

Wie in den Vorjahren nahmen wir auch im Frühjahr 2023 an der „Berliner Freiwilligenbörse“ teil, bei der sich Berliner:innen über Möglichkeiten eines Ehrenamtes informieren können. Die Börse fand in und um das Rote Rathaus statt und zählte 120

Info-Stände verschiedener Organisationen und Vereine, sowie 3500 Besucher:innen. Am Stand von Telefonseelsorge Berlin e.V. vertrat uns Sabrina Thiel aus unserem Psychosozialen Team. Tatkräftig unterstützt wurde sie von einigen unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Zusammen informierten sie interessierte Besucher:innen über ein Ehrenamt am Seelsorgetelefon.

Im Juni waren wir beim „Lauf und Markt für seelische Gesundheit“ In Kreuzberg dabei. Bei dieser großräumigen Außenveranstaltung stellen jedes Jahr zahlreiche Organisationen ihre Angebote vor. Zudem können Teilnehmer:innen beim „Lauf“ ein Zeichen für seelische Gesundheit setzen. Bettina Schwab, fachliche Leiterin unseres Vereins, betreute unseren Stand. Sie kam mit vielen Besucher:innen und Vertreter:innen unserer Partnerorganisationen ins Gespräch und beantwortete Fragen zu unseren Angeboten. Beim Lauf traten in diesem Jahr fünf unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen an, worüber wir uns sehr freuten.

Als Verein sind wir Teil des Berliner Netzwerkes Suizidpräven-

tion, welches anlässlich des Welttages Suizidprävention am 10. September jedes Jahr Veranstaltungen organisiert und damit auf das Thema Suizid, Suizidalität und Suizidprävention aufmerksam macht, informiert und aufklärt. Unsere Kolleginnen Corinna Benzel, Swantje Weber und Christine Maslok vertraten uns bei den 2023 in diesem Rahmen stattfindenden Veranstaltungen, unter anderem einer Filmvorführung.



Podiumsdiskussion beim Welttag der Suizidprävention.

Nach der Vorführung des Films „Grauzone“ fand eine Podiumsdiskussion statt, bei der Betroffene, Fachpublikum und Vertreter:innen der Politik zusammenkamen, um über Verbes-

serungsmöglichkeiten der Suizidprävention zu diskutieren. Im Anschluss waren unsere Kolleginnen neben anderen Hilfsorganisationen mit einem Info-Stand vor Ort.

Wie in jedem Jahr fand im Oktober die „Aktionswoche für Seelische Gesundheit“ statt. Organisiert wird diese vom Aktionsbündnis seelische Gesundheit, einem Bündnis von 160 Mitgliedsorganisationen, zu denen auch Telefonseelsorge Berlin e.V. gehört. Wir nahmen mit zwei Angeboten an der Aktionswoche teil. Zum einen mit einer Präsenzveranstaltung – einem Infoabend zum Umgang mit Trauernden, wofür wir viel positives Feedback von unseren Besucher:innen bekamen. Zum anderen mit einem Online-Beitrag, einer Episode unseres Podcasts „Berlin zugehört!“ zum Thema „Angst und Achtsamkeit“. Dieser ist dauerhaft über unsere Website abrufbar.

Bettina Schwab, fachliche Leiterin unseres Vereins, war im November bei einem Fachtag des Trägers Volkssolidarität e.V. zum Thema „Persönliche Krisen – Unterstützung und Umgang“ als Expertin mit dabei und berichtete unter anderem über unsere Angebote sowie über aktuelle Krisenthemen. An dem Fachtag nahmen Vertreter:innen verschiedener Berliner Hilfsangebote, Stadtteil- und Nachbarschaftszentren teil.

Doch es gab 2023 nicht nur Veranstaltungen, auf denen wir

präsent waren und bei denen wir unsere Angebote vorstellten. Es wurden auch in diesem Jahr Presse- und Medienbeiträge veröffentlicht, in denen über uns berichtet wurde oder wir Erwähnung fanden. Neben Artikeln im Tagesspiegel und der Süddeutschen Zeitung wurde auch ein Beitrag bei Spreeradio über Telefonseelsorge Berlin e.V. gesendet.

### Kommunikation und Fundraising

Da wir uns zu einem großen Teil durch Spenden finanzieren, gilt unseren Spender:innen unser größter Dank. Deshalb versendeten wir auch 2023 regelmäßige Spender-Mailings – sowohl an unsere Privatspender:innen, als auch an Organisationen, Unternehmen, Gerichte und Kirchengemeinden.

Unseren Newsletter nutzten wir wie in den Vorjahren dazu, Interessierte an unseren aktuellen Tätigkeiten und Neuigkeiten teilhaben zu lassen. Über die sozialen Medien, wie unseren Facebook- und Instagram-Kanal, teilten wir Veranstaltungen und Bekanntmachungen von Partnerorganisationen, sowie Beiträge und Empfehlungen zum Thema seelische Gesundheit.

Über unser Google-Unternehmensprofil kommunizierten wir mit Nutzer:innen unserer Angebote, die uns dort ein Feedback geben. Auch Sie sind herzlich dazu eingeladen, uns auf Google eine Rezension zu schreiben oder eine Bewertung abzugeben,

wenn Sie Ihre Erfahrungen mit unseren Angeboten online teilen möchten.

Auch 2023 nutzen wir verschiedene Fundraising-Werkzeuge, um zusätzliche Spenden zu generieren. Leider stellte der größte Anbieter im Bereich des Charity-Shoppings „Amazon Smile“ seinen Dienst ein, sodass uns diese Einnahme-Quelle verloren ging. Neben dem Bespielen unserer anderen Charity-Shopping-Portale „We can help“ und „Gooding“, über die wir leider nur wenige Spenden generieren konnten, nutzen wir auch weiterhin die Fundraising-Portale „betterplace“ und „Sozialspende“.

Wichtig ist es uns, sowohl den Kontakt zu unseren bestehenden, teils langjährigen Unterstützer:innen zu pflegen, als auch neue Kontakte zu knüpfen. Mit Hilfe des gesamten Teams und unter Einbeziehung unseres Vorstands erarbeiteten wir Strategien und sammelten Kontakte zur Akquise von zusätzlichen Geldern, Sachmitteln und pro bono-Leistungen. Unser Ziel ist es, damit 2024 gezielt und proaktiv (weitere) Unternehmen, Organisationen, Stiftungen, Gerichte und Kirchengemeinden anzusprechen, Kooperationen anzuregen und um Unterstützung zu bitten.

Eine überraschende Möglichkeit für zusätzliche Spenden be-

kamen wir im September. Das soziale Startup „Laufen macht glücklich GbR“ veranstaltete rund um den Welttag Suizidprävention einen „Suicide Prevention Run“. Ein Teil der Anmeldegebühr aller teilnehmenden Läufer:innen kam unserem Verein zugute. Zusätzlich zu den 600 Euro, die wir dadurch an Spenden einnehmen konnten, war das Event auch öffentlichkeitswirksam für uns hilfreich und brachte uns und unseren Angeboten zusätzliche Aufmerksamkeit.

Da sich unsere Beratungsstelle für suizidbetroffene An- und Zugehörige stetig weiterentwickelt und an Bekanntheit und Zulauf gewinnt, werden immer mehr Beratungsstunden benötigt. Um Betroffenen weiterhin zeitnahe Beratungstermine anbieten zu können, bemühten wir uns deshalb im Rahmen eines SamBA-Antrages (Sammelfonds für Geldauflagen zu Gunsten gemeinnütziger Einrichtungen) um Unterstützung für eine zusätzliche Honorar-Stelle für unser BeSu-Team. Diese wurde – in kleinerem finanziellen Rahmen als beantragt – bewilligt. Die Spendenaktion des Berliner Tagesspiegels „Menschen helfen“ bewilligte uns 2023 einen Wasserspender und einen Schlüsselkasten mit Zahlencode, die uns sehr weiterhelfen. 2023 bewarben wir uns erneut bei der Spendenaktion um Unterstützung. In diesem Jahr galt unser Antrag den dringend erforderlichen Renovierungsarbeiten unserer Büro- und Beratungsräume. Der Antrag wurde bewilligt. Im Frühling 2024

werden wir erfahren, wie hoch die finanzielle Unterstützung für das Renovierungs-Projekt sein wird.



Beim Gute Tat-Marktplatz im Oktober repräsentierten wir unsere Hilfs-Angebote und suchten Unternehmen, die uns unterstützen.

Im Oktober fand erneut der „Gute Tat-Marktplatz“ statt. Bei diesem können sich teilnehmende Unternehmen und Organisationen vernetzen. Die Unternehmen suchen dabei – oft im Rahmen ihrer „Corporate Social Responsibility“ – passende Organisationen, die sie pro bono mit ihren Dienstleistungen unterstützen können. Zusammen mit unserer Geschäftsführerin Kerstin Großmann waren wir an einem der „Markstände“ vertreten und knüpften dabei den Kontakt zum Werbeunter-

nehmen KontextLiga, welches uns in Zukunft in Text- und Werbefragen unterstützt.

Ebenfalls im Oktober 2023 bekamen wir das Angebot, zusammen mit der irischen Wohltätigkeits-Organisation „Pieta House“ deren größtes Fundraising-Event „Darkness into Light“ nach Berlin zu holen und damit zusätzliche Spenden für uns zu generieren. Die irische Organisation bietet kostenlose Beratung für Menschen mit suizidalen Gedanken und selbstverletzendem Verhalten sowie für Angehörige von Suizidopfern an. Bei der Veranstaltung können die Teilnehmenden ein Zeichen für diese Themen setzen und ihre Solidarität mit Betroffenen bekunden. „Darkness into Light“ wird am 11. Mai 2024, voraussichtlich auf dem Tempelhofer Feld, stattfinden. Genauere Informationen zu der Veranstaltung teilen wir Ihnen über unsere social media-Kanäle und unseren Newsletter mit. Wir freuen uns, wenn Sie am 11. Mai dabei sind und uns mit Ihrer Teilnahme unterstützen!

Ende des Jahres entschlossen wir uns für eine Zusammenarbeit mit der Fundraising-Expertin Sabine Volkert, die uns hilft, eine umfassende und nachhaltige Fundraising-Strategie zu entwickeln, unsere Fundraising-Kanäle zu optimieren und unsere personellen und finanziellen Kapazitäten noch zielgenauer und gewinnbringender einzusetzen. Außerdem arbeiten

wir mit ihr an der Optimierung unserer Website. Wir sind sehr gespannt auf die Früchte dieser Zusammenarbeit und halten Sie gerne auf dem Laufenden.

Natürlich hoffen wir, dass sich unsere finanzielle Lage in 2024 verbessern wird und werden unser Möglichstes hierfür tun. Wir freuen uns, wenn Sie uns verbunden bleiben und auf unserem Weg begleiten.

Kerstin Großmann und Christine Maslok  
(Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising)



## Onlinepräsenz & Social Media

Website: [telefonseelsorge-berlin.de](http://telefonseelsorge-berlin.de)  
Newsletter: [telefonseelsorge-berlin.de/kontakt/newsletter](http://telefonseelsorge-berlin.de/kontakt/newsletter)  
Podcast „Berlin zugehört!": [telefonseelsorge-berlin.de/podcast](http://telefonseelsorge-berlin.de/podcast)  
Presseberichte: [telefonseelsorge-berlin.de/presseberichte](http://telefonseelsorge-berlin.de/presseberichte)  
Facebook: [facebook.com/telefonseelsorge.berlin](https://facebook.com/telefonseelsorge.berlin)  
Instagram: [instagram.com/telefonseelsorge.berlin.ev](https://instagram.com/telefonseelsorge.berlin.ev)

### Charity Shopping

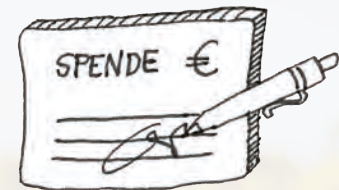
[gooding.de](http://gooding.de)  
[wecanhelp.de](http://wecanhelp.de)  
[bildungsspender.de](http://bildungsspender.de)

### Fundraising-Portale

[betterplace.org](http://betterplace.org)  
[sozialspende.de](http://sozialspende.de)

### Online Spenden

[telefonseelsorge-berlin.de/spenden/](http://telefonseelsorge-berlin.de/spenden/)



Wir leben in schwierigen Zeiten. Wie bereits bei Aufstellung unseres Wirtschaftsplans 2023 befürchtet, mussten wir von der Substanz leben, wenn auch nicht in dem erwarteten Umfang. Die Tatsache an sich löst jedoch große Sorgen bezüglich der Weiterentwicklung der Finanzen unseres Vereins in den kommenden Jahren aus.

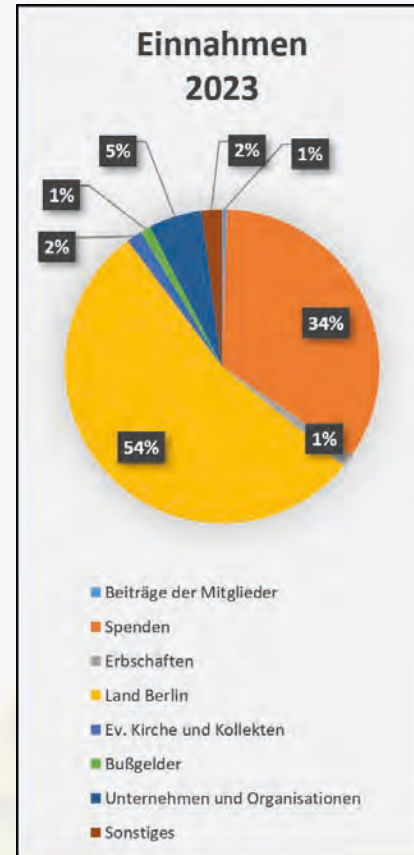
### Folgende Einzelheiten über die Einnahmen sind interessant:

- Der Spendeneingang war glücklicherweise gleichbleibend, allerdings nur, weil die BeSu Klient:innen großzügig spendeten.
- Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) bedachte uns, wie jedes Jahr, mit einer jährlichen Zuwendung von 5.000 Euro.
- Auch die im Jahr 2022 gegründete Jens Hibbe Stiftung gewährte uns erneut eine Zuwendung in Höhe von 10.000 Euro. Augenblicklich sind wir bezüglich einer weiteren Kooperation mit der Stiftung im Gespräch.
- Im Bereich Bußgelder konnten wir einen erfreulichen Zuwachs verzeichnen.
- Besonders dankbar sind wir der Firma Agromex und der Friedhelm Loh Stiftung, die uns mit großzügigen Spenden bedachten. Außerdem danken wir dem Tagesspiegel, der uns im Rahmen der Aktion „Menschen helfen!“ die Anschaffung eines Wasserspenders und eines Schlüsseltresors ermöglichte. Durch den Wasserspender können wir erhebliche Einsparungen erzielen und der Schlüsseltresor hilft uns beim Schutz der sehr sensiblen personenbezogenen Daten und der Umsetzung unseres Datenschutzkonzeptes.
- Eine kleine Erbschaft half uns ebenso wie die Zuwendungen der verschiedensten Organisationen. Besonders gefreut haben wir uns über Fundraising-Aktivitäten, von denen wir profitierten, wie zum Beispiel dem „Suicide Prevention Run“ des Social Startups „Laufen macht glücklich“. Derartige Veranstaltungen tragen zum einen unsere Anliegen in die Öffentlichkeit, zum anderen sprechen sie ein neues, jüngerer Publikum an. Letztlich profitieren wir jedoch auch finanziell, in dem wir einen Teil der Einnahmen erhalten. Weitere Veranstaltungen dieser Art sind für das Jahr 2024 geplant.



- Eine neue Einnahmequelle sind Schulungen, die wir anderen Organisationen anbieten. So haben wir Workshops und kollegiale Beratungen zu den Themen Trauer und Suizidalität durchgeführt. Diese Workshops sind unseren satzungsmäßigen Aufgaben förderlich, schaffen Synergien und generieren – wenn auch augenblicklich noch in geringem Umfang – Einkommen. Wir planen, diese Aktivitäten auszubauen.
- Leider erhielten wir auch in diesem Jahr von der Stiftung Telefonseelsorge keine Zuwendung und auch die Kommunikation kam erneut vollkommen zum Erliegen, was für uns nach zwei Jahren der verbesserten Zusammenarbeit sehr enttäuschend ist.
- Angesichts der besorgniserregenden finanziellen Lage sind wir um neue Einnahmequellen bemüht und wir wollen das Spenden leichter machen. So wird unter anderem demnächst ein einfacheres Spendenformular auf unserer Website eingebunden werden.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege. Nur so konnten wir die Gehaltssteigerungen und Sonderzahlungen des T-VL übernehmen. Angesichts des heutigen Mangels an Fachkräften ist dies wichtig, um unsere Mitarbeiterinnen zu halten.



Wegen der schwierigen Haushaltslage müssen wir jedoch befürchten, dass die Zuwendungen nicht mit den steigenden Kosten Schritt halten oder sogar gekürzt werden. Wie alle Träger von Zuwendungsprojekten im Land Berlin haben auch wir derzeit große Sorgen, wenn wir an die Zukunft denken.

Aber nicht nur große Organisationen und Firmen unterstützten uns. Wir schätzen uns glücklich, dass uns viele Menschen treu jedes Jahr spenden – von Kleinbeträgen bis hin zu sehr großzügigen Zuwendungen. Wir wissen, dass es vielen nicht leichtfällt, angesichts sinkender Kaufkraft großzügig zu sein. Umso größer ist unsere Dankbarkeit – jeder Cent hilft!

Unterstützend wäre zudem eine wachsende Anzahl von Menschen, die für Telefonseelsorge Berlin e.V. anlässlich eines besonderen Ereignisses um Spenden bittet, zum Beispiel an einem runden Geburtstag oder bei einer Trauerfeier. Und besonders hilfreich ist es natürlich, wenn uns Menschen in ihrem Testament bedenken. Dies ermöglicht uns den Aufbau neuer Projekte, wie zum Beispiel die Seelsorge per Mail.

Wir danken den vielen Unterstützer:innen für ihre Großzügigkeit und hoffen inständig, dass sie uns auch in diesen schwierigen Zeiten gewogen bleiben, denn nur so können wir Menschen in seelischer Not weiterhin helfen.

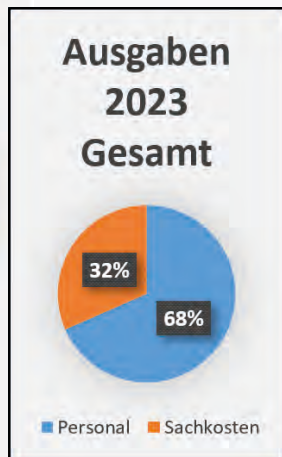
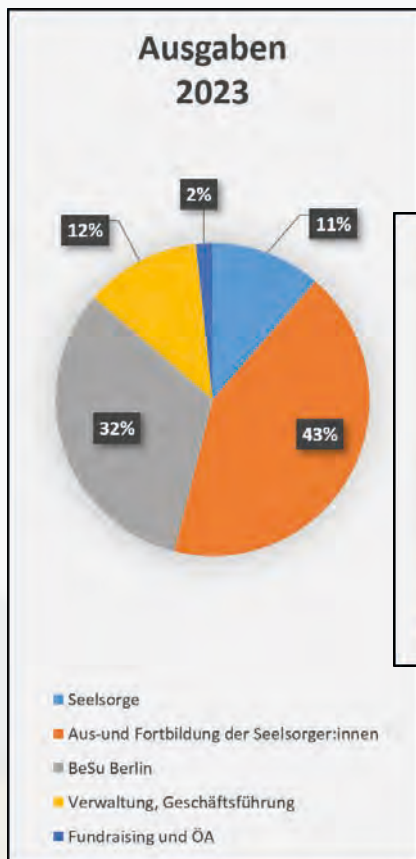
### Und wofür gaben wir das Geld aus?

Auch im Jahr 2023 machten die Fixkosten mit fast 80 % den größten Teil unserer Ausgaben aus, wobei die Personalkosten den weitaus größten Posten darstellen, gefolgt von Kosten für die Räume in der Neuköllner Nansenstraße und deren technischer Infrastruktur.

Auch wenn die Arbeit am Telefon ausschließlich durch Ehrenamtliche erfolgt, ist für deren Ausbildung und Begleitung ein Team qualifizierter Mitarbeiterinnen nötig. Unsere Psychologinnen wählen die zukünftigen Seelsorger:innen sorgfältig aus und sorgen für eine fundierte Ausbildung, die sie ständig weiterentwickeln. Sie organisieren Fortbildungen und Supervisionen für die Seelsorger:innen und begleiten die Arbeit am Telefon. Dieser Arbeitsbereich kostete ca. 211.000 Euro, die zu knapp 60% durch die staatliche Zuwendung bezuschusst wurden. Die übrigen 40% sind Eigenmittel, das heißt vor allem Spenden.

Die Arbeit am Seelsorge-Telefon selbst wird nicht öffentlich gefördert. Hierfür fallen ebenfalls Fixkosten, sowie der Sachaufwand für die ehrenamtlich Mitarbeitenden an. So gaben wir 2023 allein 7.000 Euro für deren Verpflegung und für Fahrkostenerstattungen aus.

Darüber hinaus ist die Arbeit im Dachverband Telefonseelsorge (in dem unter anderem die Standards weiterentwickelt



werden) sowie die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen innerhalb Berlins, wie zum Beispiel dem Netzwerk Suizidprävention, für uns von großer Bedeutung. Für die Teilnahme an den entsprechenden Sitzungen und für die sachliche Arbeit fallen ebenfalls Kosten an, hauptsächlich Personalkosten. Die Kosten unserer noch recht jungen Beratungsstelle BeSu Berlin machen circa ein Drittel unserer Ausgaben aus. Diese werden zum großen Teil durch Zuwendungen des Landes Berlin gedeckt. Hier steigt die Nachfrage mit dem wachsenden Bekanntheitsgrad der Beratungsstelle stetig, was uns natürlich sehr freut. Allerdings reichen die öffentlichen Zuwendungen nicht aus, um Beratungsleistungen zeitnah anzubieten. Daher freuen wir uns sehr über die Spendenbereitschaft unserer Klient:innen.

Im dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraising kümmerte sich Christine Maslok um die Arbeit in den diversen Netzwerken, warb pro-aktiv Spenden und Fördermittel ein, betreute neue Veranstaltungen im Bereich Fundraising und tat neue Spendenkanäle auf, die im Jahr 2024 umgesetzt werden sollen. Die Kommunikation mit den vielen Spender:innen, sei es per Mailing, elektronischem Newsletter oder in den sozialen Medien, fiel ebenso in ihren Aufgabenbereich. Wir waren daher sehr viel präsenter als noch vor einigen Jahren, was sich auch durch die Spenden uns bisher nicht bekannter Organisationen

bemerkbar machte.

Auch wenn wir neue Zielgruppen ansprechen und erfolgreich Spenden einwerben, bleibt die finanzielle Situation dennoch prekär. Die Kosten steigen – wie sollte es angesichts der Inflation auch anders sein. Viele Spender:innen können nicht mehr im gewohnten Umfang spenden und die Kassen der öffentlichen Hand sind leer, was uns besonders in Hinblick auf das Jahr 2024 beunruhigt, da die Zuwendung wahrscheinlich geringer als in den Vorjahren ausfallen wird. Wir haben in den letzten Jahren eine Reihe von Einsparungen gemacht, achten stets auf günstige Angebote und bemühen uns zu sparen, wo immer es möglich ist. Jedoch haben wir die Grenzen des Möglichen erreicht.

### Welche Herausforderungen warten auf uns?

Steigende Kosten und sinkende Einnahmen sind an sich bereits Herausforderung genug. Dies bekommen viele von uns am eigenen Leib zu spüren. Darüber hinaus konnten wir jedoch auch in den etwas besseren Vorjahren keine nennenswerten Rücklagen bilden. Dies muss auch weiterhin unser Ziel sein. So stellt nur eine Betriebsmittelrücklage, welche gemeinnützige Organisationen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen bilden sollten, sicher, dass zum Beispiel Gehälter und Mieten auch in der spendenarmen Sommerzeit weitergezahlt werden können. Zudem bietet nur sie eine gewisse Sicherheit

für schwierige Zeiten, da Einbrüche bei den Spendeneinnahmen sehr schnell zu finanziellen Engpässen führen können. Darüber hinaus sind Rücklagen für die Erneuerung unserer technischen Infrastruktur nötig, zum Beispiel, wenn Geräte ausfallen oder die in die Jahre gekommenen Möbel ersetzt werden müssen. Eine Aufrüstung der Technik wird notwendig werden, wenn unser Dachverband endlich das Telefonieren vom heimischen Arbeitsplatz aus genehmigt.

Diakonie und Caritas konnten mit Unterstützung der großen Kirchen in den letzten Jahren neue Angebote aufbauen. Auch wir haben Ideen für neue Ansätze, wofür uns jedoch die notwendigen Mittel fehlen. Wie in den Vorjahren wurden wir auch im Jahr 2023 vielfach pro bono unterstützt. Jedoch lässt sich nicht alles dadurch abfedern und auch die Suche nach solchen Angeboten und die Bewerbung dafür kosten viel Zeit.

Wenn Sie uns also in Ihrem Testament bedenken wollen oder Sie Fragen zum Thema Spenden, Fundraising oder Corporate Social Responsibility haben, sprechen Sie uns an. Sollten Sie Ideen für Fundraisingveranstaltungen oder Kooperationsangebote haben, freuen wir uns ebenfalls sehr, von Ihnen zu hören.

Ralf Nordhauf  
(Finanzvorstand)

## Impressionen des Jahres 2023

VII



**Ehrenamtsbrunch.** Beim „Neujahrsbrunch 2023“ freuten wir uns, unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen wie in jedem Jahr feierlich für Ihr Engagement zu danken und sie zu ehren. Zusammen trotzten wir dem eigentlich grauen Berliner Februar und ließen ihn durch ein herzliches Miteinander bunt werden.

Lauf & Markt für seelische Gesundheit. Bettina Schwab betreute den Info-Stand unseres Vereins, während fünf unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen bei hervorragendem Wetter ihr sportliches Können zeigten und gleichzeitig für den guten Zweck ein Zeichen setzten. Der Lauf & Markt für seelische Gesundheit fand am 2. Juni rund um den Urbanhafen in Kreuzberg statt.





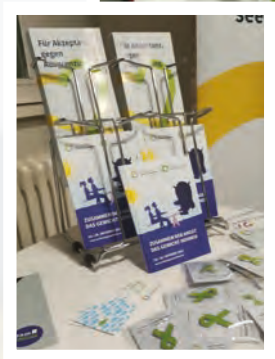
**Neue Kolleginnen.** Anfang Juni begrüßten wir Sophia Sabatzki (links) als neue Mitarbeiterin in unserer Beratungsstelle BeSu Berlin. Einen Monat später begann Swantje Weber ihre Arbeit in unserem Psychosozialen Team, das unter anderem für die Ausbildung unserer ehrenamtlichen Telefonseelsorger:innen verantwortlich ist.

## Welttag der Suizidprävention.

Jedes Jahr am 10. September findet der Welttag der Suizidprävention statt. Als eine der rund 50 Berliner Hilfsorganisationen des Netzwerkes Suizidprävention Berlin nahmen wir auch 2023 an den Veranstaltungen teil. Im CineMotion Hohenschönhausen waren wir bei der Vorführung des Filmes „Grauzone“ von Andrea Rothenburg dabei. Wir beteiligten uns an der anschließenden Diskussion und beantworteten danach an unserem Info-Stand die Fragen der Besucher:innen zu unseren Hilfsangeboten.







**Aktionswoche der seelischen Gesundheit.** Bei der feierlichen Auftaktveranstaltung der jährlich stattfindenden Aktionswoche der seelischen Gesundheit im Oktober vertrat uns Christine Maslok. In den Beiträgen der Redner:innen und dem sich anschließenden Panel mit hochkarätigen Vertreter:innen aus Politik, Medien und Gesundheitssystem spielte nicht nur die Perspektive Betroffener eine zentrale Rolle. Auch die Angehörigen seelisch erkrankter Menschen standen im Fokus.

## VIII Ausblick

2023 war erneut ein Jahr voller Herausforderungen. Jedoch sind wir auch in diesem Jahr ein Stück weitergekommen und können uns über vielfältige Erfolge freuen. Hieran sind viele Menschen beteiligt. An erster Stelle sind selbstverständlich unsere Telefonseelsorger:innen zu nennen, die sich ehrenamtlich engagieren. Aber wo wären wir ohne unsere Spender:innen und ohne die Organisationen, die uns großzügig unterstützen? Das Team der Hauptamtlichen erledigt seine mannigfaltigen Aufgaben mit großer Hingabe und Herzblut, ergänzt durch unsere hervorragenden Honorarkräfte. Die Vorstände arbeiten konstruktiv mit uns zusammen, zeigen Vertrauen und Wertschätzung zum Nutzen unserer Arbeit. Nicht zuletzt sind es aber auch die Mitarbeiter:innen der öffentlichen Verwaltung, die unsere Sorgen verstehen, sich im Rahmen des Möglichen für uns einsetzen und mit viel Geduld mit uns zusammenarbeiten. Auch Ihnen sei an dieser Stelle gedankt.

Um unsere finanzielle Situation zu verbessern und um unserer Aufgabe, Menschen in Not zu helfen, weiterhin nachkommen zu können, haben wir uns für das kommende Jahr vorgenommen, verstärkt Spenden einzuwerben. Dies wollen wir errei-

chen, indem wir unter anderem unsere Website überarbeiten, unsere Spendenkanäle optimieren und unsere öffentliche und digitale Präsenz erhöhen. Bei all dem werden wir mit einer Fundraising-Expertin zusammenarbeiten, worauf wir sehr gespannt sind und worüber wir Sie gerne auf dem Laufenden halten.

Wir hoffen und vertrauen weiterhin bei unserer gesamten Arbeit auf die Unterstützung so vieler Menschen, denen wir an dieser Stelle dankend sagen: „Die größten Menschen sind jene, die anderen Hoffnung geben können.“ (Jean Jaurès).

Kerstin Großmann  
(Geschäftsführung)



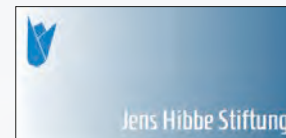
Mitglied im  
Telefonseelsorge Deutschland e.V.



Gefördert durch



Mit freundlicher Unterstützung von



## Impressum

Herausgegeben von Telefonseelsorge Berlin e.V., März 2024.  
Beiträge: Corinna Benzel, Elvira Drobinski-Weiß, Kerstin Großmann,  
Christine Maslok, Ralf Nordhauß, Bettina Schwab, Dr. Sabrina Thiel,  
David Urry

Fotos: Angela Kroell (S.19/32), Andreas Stenzel (S.30),  
Lorryn Smit (Cover), Cotton Bro Studio (Hintergrund)  
Gestaltung und Illustrationen: Christine Maslok  
Druck: DeineStadtKlebt.de

© Copyright 2024 – Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotos und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten, Telefonseelsorge Berlin e.V.

### Telefonseelsorge Berlin e.V.

Konfliktberatung – Suizidverhütung  
Nansenstraße 27  
12047 Berlin

[mail@telefonseelsorge-berlin.de](mailto:mail@telefonseelsorge-berlin.de)  
[www.telefonseelsorge-berlin.de](http://www.telefonseelsorge-berlin.de)

### Seelsorgetelefon

0800 111 0 111

### BeSu Berlin

Beratungsstelle für  
suizidbetroffene An- und Zugehörige  
[mail@besu-berlin.de](mailto:mail@besu-berlin.de)

### Spendenkonto

Telefonseelsorge Berlin e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE33 3702 0500 0001 6432 03  
BIC: BFSWDE33XXX



# Telefonseelsorge Berlin e.V.

## Jahresbericht | 2023